

Kultur-Szene

IMMENSTADT

Hans Söllner und Band im Klostergarten

Hans Söllner, der Liedermacher und Querdenker aus dem Berchtesgäudener Land, tritt mit seiner Band am Freitag, 3. August, um 20 Uhr beim Immenstädter Sommer open air im Klostergarten auf (bei Regen in der Hofgarten-Stadthalle). Das Saalkontingent ist bereits ausverkauft. Für die Abendkasse gibt es am Freitag eine Reservierungsliste unter Telefon 08323/8628. (ab)

OBERSTADT

Bernd Baader zeigt „Digital Paints“ zum Musiksommer

Mit einer Ausstellung begleitet der Maler und Grafiker Bernd Baader den Oberstdorfer Musiksommer. Der Künstler aus Stuttgart zeigt im Foyer des Oberstdorf-Hauses eine Auswahl seiner „Digital Paints“ und Musikvideos. Die Ausstellung ist bis 12. August zu sehen. (ab)

MITTELBERG/KLEINWALSERTAL

Polka, Walzer, Marsch mit Trachtenkapelle Harmonie

Polka, Walzer und Marsch stehen im Mittelpunkt beim Sommerkonzert der Trachtenkapelle Harmonie. Es findet unter der Leitung von Andreas Zunzer bei gutem Wetter am Mittwoch, 1. August, um 20.30 Uhr im Musikpavillon Mittelberg statt. Der Eintritt ist frei. (ab)

MITTELBERG-BÖDMEN

„Auf den Spuren der Walser“ mit Stefan Heim

Unter dem Motto „Den Walsern auf der Spur“ bietet Gemeinde-Chronist Stefan Heim eine Kulturwanderung am Donnerstag, 2. August, an. Auf dieser erläutert er Walser Baukunst und Lebensweise. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr an der Bushaltestelle Gemse in Mittelberg-Bödmern. Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag in Hirschegg im Touris-musbüro im Walserhaus. (ab)

HIRSCHEGG/KLEINWALSERTAL

„Der Kasperl und der geheimnisvolle Schlüssel“

„Der Kasperl und der geheimnisvolle goldene Schlüssel“ heißt ein Kasperltheater für Kinder. Marie Luise Kaiser bietet es Donnerstag, 2. August, um 17 Uhr im Hirschegg-Walserhaus an. (ab)



Serenade mit Fernsicht: Das Jourist-Ensemble spielt an der Bergbahn-Station Höfatsblick auf dem Nebelhorn Werke von Modest Mussorgski und Dmitri Schostakowitsch. Die Windböen werden dabei mitunter zum Problem. Foto: Markus Noichl

Verzwickte Manöver für Mussorgski

Musiksommer Jourist-Ensemble bietet auf dem Nebelhorn eine spannende Klangreise durch Russland und kämpft mit kräftigen Windböen

VON MARKUS NOICHL

Oberstdorf Der Ukrainer Efim Jourist war ein Virtuose auf dem Bajan, dem russischen Knopfakkordeon. Ein Jahr vor seinem Tod musizierte er 2006 beim Oberstdorfer Musiksommer. Johannes Huth (Kontrabass) und Edouard Tachalow (Geige) spielten einst mit Jourist und sind nun der Kern des Jourist-Ensembles. Auf dem Nebelhorn reiste diese Truppe jetzt zu sechst. Zu Bass und Geige kamen das Bajan (Andrey Golski), die Gitarre (Lothar Müller) sowie die zwei Percussionisten Olivier Stritt und Stephan Krause mit reichlich schlagbarem Sortiment. In einem russischen Programm erklärten die „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski, Dmitri Schostakowitsch wurde mit Varieté- und Jazz-Suite von seiner eingängigen Seite präsentiert.

Mussorgski vertonte 1874 für Klavier die Bilder einer Ausstellung seines Freundes Viktor Hartmann. Die Bearbeitung des Jourist-Ensembles war eine reizvolle Mischung aus dem individuell vorgestellten Klangcharakter der einzelnen Instrumente, wenn etwa beim „Byd-

lo“ (Ochsenkarren) das Bajan mit abgründigen Bässen das letzte Wort hat; oder orchestralen Effekten des ganzen Ensembles, die durch die Percussion ganz unterschiedlich untermalt werden: Beim „Kükens-Ballett“ sind es helle Triangeln, bei feierlichen oder düsteren Szenen wie dem „Großen Tor von Kiew“, dem „Gnom“ oder der „Hütte der Baba-Jaga“ sorgt die große Trommel für Gänsehaut.

Die größte Herausforderung

Außerdem schaffen die Holzstäbe der Marimba oder die Metallplatten des Vibraphons sinnliche oder glitzernde Effekte. Egal ob beim Markt-Gewusel oder in den unheimlichen Katakomben: eine vielfarbige, spannende Klangreise durch verschiedene Stimmungen, bei der sich das Bergwetter von seiner besten Seite zeigte, aber trotzdem durch kräftige Windböen für alpinen Touch sorgte und die Musiker mit ihren Notenblättern zu verzwickten Manövern mit Wäscheklammern zwang. Das Umblättern wurde bei dieser Freiluft-Serenade zur größten Herausforderung.

Dmitri Schostakowitsch kennt

man als Schöpfer symphonischer Schwergewichte. In diesem Programm zeigte sich seine leichte, charmant-humorvolle Seite. Die Jazz-Suite Nr. 1 des 28-Jährigen von 1934 zeigt auf drollige Weise, was man damals in Sowjetrußland unter Jazz verstand. Genauso wie den Nazis war auch den Kommunisten diese Musik aus Amerika suspekt, Inbegriff von Freiheit und Toleranz.

Schostakowitschs Walzer, Polka und Foxtrott sind eigentlich Tanzmusik. Genauso wie später in der Variété-Suite aus den 50ern taucht hier kein einziger typischer Jazz-Akkord auf. Aber egal: Auch wenn man beim fröhlichen Marsch oder rasanten Tanz sich eher einer Zirkuskapelle gegenüber fühlt: Das Genie Schostakowitschs zeigt sich dadurch, wie er diesen einfachen Formen durch überraschende Rückkungen und andere Kniffe etwas Pfiffiges, ja Bezauberndes verleiht, wie er Witz und Anmut vereint.

Zu diesem Geist passte auch die Zugabe, ebenfalls aus Russland. Die unsterbliche Melodie von „Those Were the Days“ schuf dort 1917 ein gewisser Boris Fomin.

In Höchstform

Konzert Der Chor Cantabile beeindruckt in der voll besetzten Wertacher Pfarrkirche St. Ulrich

VON IRMGARD RAMPP

Wertach Lautstark und vehement erklatschten sich die Zuhörer am Ende mit frenetischem Jubelapplaus zwei Zugaben. Mit „Good Night Sweatheart“ zog der Chor schließlich singend vorbei am mitklatschenden Publikum. Und an der Kirchentür verabschiedete sich Dirigent Josef Lochbihler persönlich von den Konzertbesuchern.

Der Chor Cantabile mit seinem charismatischen Leiter setzt beim alljährlichen Sommerkonzert einen kulturellen Glanzpunkt in der Heimatgemeinde. So war die Pfarrkirche St. Ulrich in Wertach auch heuer wieder voll besetzt.

Der 34-köpfige, gemischte stimmungswaltige Chor verkörpert die pure Freude am Singen. Es ist, als würde jeder Akkord als Kostbarkeit zelebriert. „Baruch atah adonai“, ein uraltes hebräisches Nachtgebet, dringt meditativ in sphärische Tiefen, wenn sich die Stimmen nach und nach vereinen und der Chor voll

tiefer Demut das Vertrauen auf die Fürsorge Gottes besingt.

„Baba Yetu“ wurde ursprünglich als Titelsong für ein Computerspiel komponiert. Mit dem Text des „Vater unser“ auf Suaheli erscheint es als afrikanischer Ur-Gesang. Bei diesem außergewöhnlichen spirituellen Lobgesang mit seinen kurz aufblitzenden Soli zeigte sich Cantabile in Höchstform. Stevie Wonders „You are the sunshine of my life“ ließ zarte Klangfarben als vertonte Glücksgefühle beschwingt und schwerelos durch die Lüfte gleiten.

Nicht zuletzt glänzten die Instrumentalisten mit Tamara Inasaridse-Lochbihler (Klavier), Heidi Abfalter (Querflöte), Helmut Steidle (Trompete), Erika Keck (Gitarre) Severin Haslach (Violoncello) und Jonas Göhl (Percussion) als Chorbegleitung. Als wundervoll arrangiertes Instrumentalstück hätte „A Whiter Shade of Pale“ von Procol Harum glatt als Kirchenlied durchgehen können.



Stimmungswaltiger Chor: Cantabile gestaltet ein Konzert in der Wertacher Pfarrkirche St. Ulrich. Foto: Irmgard Rampp

Von Bach bis Mozart

Messe Sängerkreis Euskirchen zu Gast in Stein

Immenstadt-Stein Auf große Begeisterung stieß die musikalische Umrahmung der Vorabendmesse durch den Sängerkreis Euskirchen in der Steiner Pfarrkirche St. Mauritius.

Der 1891 gegründete und seit 1971 als gemischter Chor musizierende Sängerkreis hatte unter der Leitung von Kirchenmusiker und Organist Manfred Schümer mit Werken von Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadé Mozart sowie

mehrstimmigen Chorfassungen der Gotteslob-Lieder die heilige Messe festlich umrahmt.

Pfarrer Michael Heinrich dankte den über 30 Sängern und dem Organisator der Chorreise ins Allgäu, Herbert Born, für die feierliche Gottesdienstgestaltung und für das spontane Anstimmen eines heiteren Arrangements der „Kleinen Nachtmusik“ von Mozart beim anschließenden Fototermin. (cs)

DANKSAGUNG

Wir danken allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten ganz herzlich, die unsere liebe Mutter

Katharina Mohr

auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Ganz besonderer Dank gilt Pater Sepp Scheuerer und dem Steibinger Kirchenteam für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier.

Ihre Kinder, im Namen aller Angehörigen

NACHRUF

Die Parteifreie Wählerschaft Blaichach trauert um ihr langjähriges Mitglied

Johann Adelgoß

Bis ins hohe Alter hat er sich für unsere kommunalpolitische Wählergemeinschaft und für die Entwicklung unserer Gemeinde eingebracht.

Er war unser Mitglied im Gemeinderat von 1972 – 1984.

Wir werden den lieben Verstorbenen in dankbarer Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen und allen, die ihm nahestanden.

Parteifreie Wählerschaft Blaichach
Vorstandschafft und Mitglieder

Raumausstattung Kranzusch freut sich über jeden zufriedenen Kunden
☎ 08321-1712

Unsere Mittagstisch
Mo.-Fr. v. 11.30-14 Uhr
täglich wechselnde Gerichte
www.elektrokrusch.de/das-schuetzenhaus

www.vierwaende-im-allgaeu.de

4 WAENDE

Das Allgäuer Online-Portal
rund um Bauen, Sanieren,
Garten und Wohnen

WERBUNG IST NÜTZLICH

„Werbung in der Zeitung ist nützlich“, das meinen neun von zehn Lesern. Werbung in der am weitesten verbreiteten abonnierten regionalen Tageszeitung gibt dem Leser oft nützliche Anregungen.

Allgäuer
Anzeigblatt

Teilen Sie mit, was Ihnen wichtig ist.

Mit Todesanzeigen und Danksagungen informieren Sie über wichtige Veränderungen im Kreise Ihrer Familie.